

Harry Meyer - Stilleben

Das Stilleben bezeichnet einen Moment des Lebens am unvermeidbaren Übergang zum Tode. Ohne Zweifel geben die besonders eigenen Stilleben von Harry Meyer einen umgekehrten Prozess wieder. Die auf den Leinwänden modellierten neuen Geschöpfe, unbekannte vegetale Organismen, kehren aus einem schläfrigen, vergessenen Zustand in ein explosives und brodelndes Leben zurück und verneinen so zumindest zweitweise den Tod. Im Unterschied zu den gewöhnlichen Stilleben weigert sich seine Malerei das in jenen Augenblick einzufrieren, der das Natürliche und notwendigerweise Tödliche bezeichnet. In diesem Sinne wirken sie nicht wie ein „Memento Mori“, das uns an den Zerfall der Natur und die Flüchtigkeit des Lebens erinnert. Im Gegenteil, mit der sinnlichen Fülle an Farbe, Bewegung und Material verwirren sie uns, lenken von der Gewissheit des Tödlichen ab mit dem Angebot einer frischen Lebendigkeit, die noch leidenschaftlich nach ihrer Form sucht. Tatsächlich scheint es, dass diese Blumen vorübergehende Zustände in Metamorphose zu anderer, unbekannter Gestalt sind, bewohnt mit Wesen, die zu rasenden aber harmonischen Initiationstänzen herausfordern.

Ornamentale Organismen mit einer zerbrechlichen Symmetrie, organische neobarocke Ornamente, Blüteninsekten, Früchte utopischer Tropen, unwahrscheinliche Korallenkörper. Harry Meyer malt all dies mit der reifen Leidenschaft eines großen Malers und nennt es Blumen. Und ich frage mich, sind es fleischfressende Blumen oder das Wesen der Blume?

Yolanda Tabanera